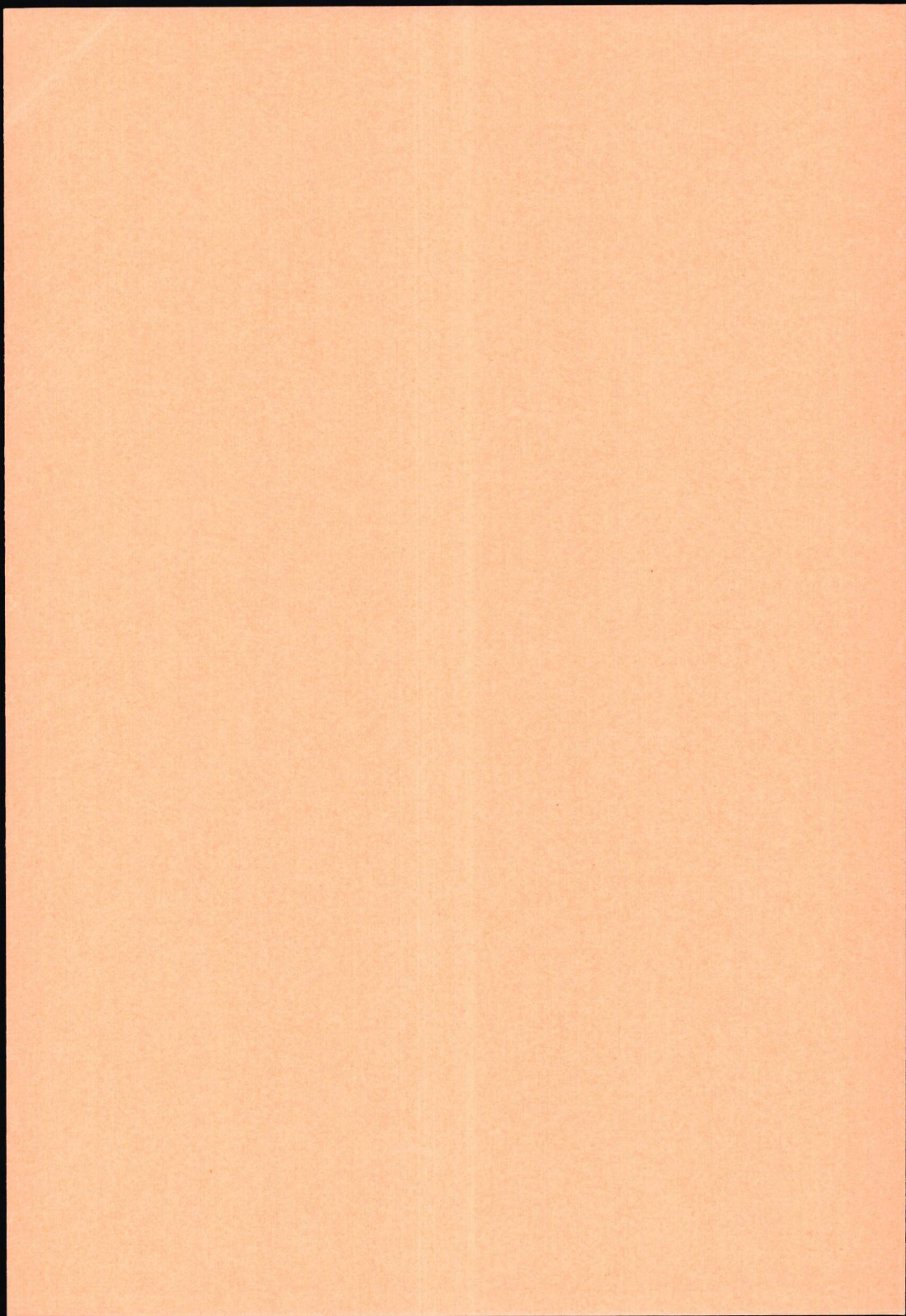


AARGAUISCHES LEHRERSEMINAR
WOHLEN

Jahresbericht 1970/71



AARGAUISCHES LEHRERSEMINAR
WOHLEN

Jahresbericht 1970/71

AARGAUISCHES LEHRERSEMINAR WOHLLEN

Schuljahr 1970/71

Bericht über das abgelaufene Schuljahr	3
Aufsichtsbehörden	3
Lehrer	3
Schüler	6
Unterricht	
Statistik	9
Prüfungen	10
Konzentrationswochen und Reisen	11
Schulpraktikum der 4. Klassen	15
Stipendien	15
Geschenke	16
Bibliothek	16
Baufragen	17
Schulärztlicher Dienst	17
Schul- und Hauschronik	18
Bericht über den Unterricht	22

JAHRESBERICHT 1970/71

Aufsichtsbehörden

Seminarkommission

Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präsident
Herr C. H. Brunschwiler, Oberrichter, Aarau, Vizepräsident
Frau Margrit Huber-Köpfli, Sins
Herr Hugo Müller, Bezirkslehrer, Muri
Herr Max Müller, Pfarrer, Hunzenschwil
Herr Dr. ing. agr. Fritz Schwendimann, Rudolfstetten
Herr Fritz Stäuble, Sekundarlehrer, Wohlen
Herr Prof. Dr. Fritz Tanner, Oberrohrdorf
Frau Eva Thürig, Köllikon

Patentprüfungskommission

Herr Erziehungsrat J. Kasper, Bezirkslehrer, Zofingen, Präsident
Herr F. Ehrensperger, Bezirkslehrer, Endingen
Herr Dr. F. Häuptli, Bezirkslehrer, Köllikon
Herr Dr. H. Munz, Kantonsschullehrer, Gränichen
Herr Dr. H. Rauber, Fürspreh, Aarau
Herr F. Stäuble, Sekundarlehrer, Wohlen
Herr V. Steiger, Kantonsschullehrer, Aarau
Herr Dr. K. Strebel, Bezirkslehrer, Wohlen
Herr Dr. F. Tanner, Kantonsschullehrer, Oberrohrdorf-Staretschwil

Experten für die Musikprüfungen

Herr P. Kaufmann, Zufikon ; Herr W. Locher, Aarau

Lehrer

Schulämter

Direktor : Dr. Eugen Bürgisser
Vizedirektor und Aktuar der Lehrerkonferenz : Dr. Josef Grolimund
Sekretariat : Frau Doris Ruf (1969)
Schularzt : Dr. med. H.R. Moesch, Wohlen (1966)
Hauswart : Hans Wohler (1968)
Laborgehilfin : Frau Rosa Hebeisen (1969)

Hauptlehrer

Arn Dr. Ruedi (1970) : Pädagogik
Bürgisser Dr. Eugen (1966) : Geschichte, Latein
Dalban Catherine (1969) : Klavier

Gallati Josef (1967) : Klavier, Orgel, Gesang
Geissmann Josef (1970) : Allgemeine Methodik, Methodik der Mittelstufe, Schreiben
Grolimund Dr. Josef (1967) : Deutsch, Geschichte
Haller Dr. Hansrudolf (1968) : Geographie
Horlacher Konrad (1967) : Mathematik, Physik
Hunkeler Walter (1966) : Turnen
Imboden Karl (1969) : Französisch, Italienisch, Philosophie
Joho Hans (1969) : Violine, Orchester
Moor Hans (1967) : Biologie, Chemie
Peter René (1969) : Mathematik, Physik
Sommer Werner (1967) : Zeichnen, Schreiben, Werkunterricht
Strässle Dr. Urs (1969) : Deutsch, Geschichte
Urech Dr. Till (1967) : Deutsch, Englisch

Hilfslehrer

Brühlmeier Arthur (1969) : Methodik der Oberstufe
Ceresa Bruna (1967) : Französisch, Italienisch
Gallati-Allemann Verena (1970) : Blockflöte
Grenacher-Lutz Annemarie (1969) : Turnen
Grenacher Hans-Ulrich (1967) : Turnen
Guignard Eric (1968) : Cello
Haemig Paul (1967) : Querflöte
Hartmann Herbert (1970) : Englisch
Hunold Meinrad (1970) : Biologie
Krompholz Ursula (1967) : Klavier
Meyer Dora (1970) : Methodik der Unterstufe
Moesch Dr. med. H.R. (1968) : Hygiene
Probst Dr. René (1970) : Geschichte
Wohler Anton (1969) : Latein

Religionslehrer der Landeskirchen

Baier Werner, Katechet (1969) : römisch-katholisch, Bibelmethodik
Rieder Rudolf, Katechet (1969) : römisch-katholisch
Staehelin Roland, Pfarrer (1966) : reformiert, Bibelmethodik

Lehrer an Uebungsklassen

Mannino-Tschopp Margrit (1970) : Unterstufe
Meyer Dora (1967) : Unterstufe
Hartmann Sigmar (1968) : Mittelstufe
Müller Erwin (1969) : Mittelstufe
Kümin Karl (1969) : Oberstufe
Muntwyler Guido (1968) : Oberstufe

Zahl der Lehrer

Hauptlehrer	16
Hilfslehrer	14
Uebungsklassenlehrer	6
Religionslehrer	3
Total der beschäftigten Lehrkräfte	39

Stellvertreter

Frau E. Arrenbrecht (Biologie, Chemie) ; Herr W. Deller (Klavier) ;
Frau U. Kälin (Blockflöte) ; Herr F. Näf (Mathematik, Physik) ; Frau
E. Wolf (Klavier).

Eintritt in den Lehrkörper

Herr Dr. Alfons Bühlmann, Bürger von Neuenkirch LU, geb. 19. Okt. 1938, besuchte die Gemeindeschule Berikon und die Bezirksschule Bremgarten. Die sozialen Verhältnisse zwangen ihn, einen Beruf zu erlernen. Da ihn aber die Tätigkeit eines Schriftenmalers und Grafikers nicht voll befriedigte, besuchte er nebenberuflich das Abendgymnasium Juventus in Zürich und bestand 1963 die eidgenössische Maturitätsprüfung Typus B. Seine germanistischen und historischen Studien an der Universität Zürich schloss er im November 1970 mit dem Doktorat ab (Dissertation «In der Faszination der Freiheit. Eine Untersuchung zur Struktur der Grundthematik im Werk von Alfred Andersch»). Neben dem Studium war er verschiedentlich als Hilfslehrer oder Stellvertreter tätig : 1965 und 1966 in Wettingen, 1967/68 in Wohlen als Hilfslehrer, 1968 am Gymnasium Vaduz, 1969 an der Kantonsschule Sargans, 1970 in Luzern und Wohlen. Im Dezember 1970 wurde er als Hauptlehrer für Deutsch und Geschichte gewählt.

Austritte aus dem Lehrkörper

Herr Dr. Urs Strässle, Hauptlehrer für Deutsch und Geschichte, gibt nach zweijähriger Tätigkeit an unserer Schule mit dem Ende des Schuljahres sein bisher besorgtes halbes Pensum in Wohlen auf, um sich ausschliesslich der Arbeit am Seminar Wettingen zu widmen. Wir verlieren an ihm einen gescheiten, initiativen Kollegen, der mit Leichtigkeit den Weg zu den Schülern fand. Dank und beste Wünsche für die Zukunft begleiten ihn.

Von den Hilfslehrern verlassen uns :

Frl. Bruna Ceresa nach vier Jahren Unterricht in Französisch und Italienisch, Herr Dr. René Probst nach einjähriger Tätigkeit im Geschichtsunterricht und Herr Meinrad Hunold nach einjährigem Wirken als Hilfslehrer in Biologie. Wir danken ihnen bestens für die geleistete Arbeit.

Schüler

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Heimat- und Wohnort der Eltern. Schüler mit * sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit ** im Laufe des Jahres eingetreten.

Klasse 1a

Klassenlehrer : Herr H. Moor

1. Heuer Susanna	28. 6. 53	Aegerten, Dottikon
2. Moser Susi	6. 10. 54	Besenbüren
3. Mühlebach Käthi	13. 11. 54	Malters, Sins
4. Müller Marlis	2. 1. 54	Bünzen
5. Muntwyler Lisbeth	8. 1. 54	Wohlen
6. Pfister Esther	13. 11. 54	Trubschachen, Muri
7. Schmidt Jeannette	14. 1. 54	Wohlen
8. Seiler Rosmarie	10. 3. 54	Wohlenschwil, Hägglingen
9. Siegrist Sybille	13. 5. 54	Meisterschwanden
10. Weber Ursula	2. 4. 54	Hohenrain, Wohlen
11. Buri Heinz*	11. 10. 54	Krauchthal, Widen
12. Duc Marcel	10. 5. 53	Chav. sur Moudon, Fahrwangen
13. Hartmann Daniel	22. 11. 54	St. Peterzell, Wohlen
14. Keusch Alex*	12. 10. 54	Mühlau, Merenschwand
15. Seiler Kurt	11. 3. 54	Wohlenschwil, Hägglingen
16. Stutz Erich	24. 10. 54	Arni, Rudolfstetten
17. Stutz Hanspeter	15. 7. 53	Islisberg, Mutschellen
18. Wey André	29. 11. 54	Villmergen

Klasse 1b

Klassenlehrer : Herr Dr. T. Urech

1. Bergamaschi Claudia	25. 9. 54	Mailand, Wohlen
2. Füglistaler Agnes	12. 2. 54	Oberwil-Lieli, Waltenschwil
3. Gloor Esther	17. 3. 54	Seon, Meisterschwanden
4. Iten Julia	29. 4. 54	Zürich und Zug, Mutschellen
5. Keusch Hanna	28. 3. 54	Boswil
6. Kindler Hedy	26. 12. 53	Schwyz, Wohlen
7. Meyer Barbara	28. 5. 54	Wohlen
8. Müller Maya	20. 6. 54	Gränichen, Wohlen
9. Stalder Edith	6. 9. 54	Sarmenstorf, Villmergen
10. Stöckli Christine	29. 1. 54	Boswil
11. Suter Hanna	3. 12. 54	Beinwil/Freiamt
12. Taeschler Christine	14. 10. 54	Waldkirch, Sarmenstorf
13. Urech Ruth	24. 10. 54	Seon, Sarmenstorf
14. Wernli Margrit	6. 8. 53	Thalheim, Wohlen
15. Wernli Susanna	14. 11. 54	Thalheim, Meisterschwanden

16. Wind Barbara	8. 7. 54	Kaiserstuhl, Mutschellen
17. Winterberg Bernadette	22. 11. 54	Roggliwil, Bettwil
18. Wüthrich Theres	2. 2. 54	Eggiwil, Muri

Klasse 2a

Klassenlehrer: Herr R. Peter

1. Büsser Katrin	28. 8. 53	Schwanden, Wohlen
2. Cozzio Doris	3. 9. 53	Wohlen
3. Fischer Charlotte	5. 9. 53	Dottikon, Bremgarten
4. Gauch Madeleine	22. 4. 53	Niederwil
5. Giger Maria	1. 2. 53	Mühlau, Oberlunkhofen
6. Moser Christina	16. 8. 53	Besenbüren
7. Nicolini Vreni	17. 12. 53	Zürich, Rudolfstetten
8. Nussbaum Rosmarie	17. 3. 53	Lohnstorf, Boswil
9. Sachs Beatrice	24. 11. 53	Beinwil, Winterschwil
10. Widler Monika	15. 9. 53	Jonen
11. Würsch Ursula	21. 2. 53	Killwangen, Meisterschwanden
12. Bruggisser Martin	18. 8. 52	Wohlen
13. Donat Josef	4. 5. 53	Wohlen
14. Kindler Werner	2. 1. 53	Schwyz, Wohlen
15. Weber Kurt	19. 12. 52	Wohlen

Klasse 2b

Klassenlehrer: Herr Dr. U. Strässle

1. Birchmeier Irene	28. 3. 51	Bremgarten
2. Burkhalter Françoise	11. 8. 52	Rüegsau, Althäusern
3. Christen Helen	18. 1. 53	Hägglingen, Muri
4. Marendaz Jacqueline	7. 3. 53	Mathod, Bremgarten
5. Müller Ruth	29. 4. 53	Unterkulm, Eggenwil
6. Oberholzer Barbara	27. 3. 53	Wald, Wohlen
7. Ruepp Erika	22. 11. 53	Sarmenstorf
8. Schmalz Therese	5. 5. 53	Büren an der Aare, Wohlen
9. Schwendimann Sonya	17. 12. 52	Pohlern, Anglikon
10. Urech Monika	29. 10. 53	Seon, Sarmenstorf
11. Waldesbühl Theres	8. 3. 52	Abtwil, Muri
12. Acha-Orbeo Francisco	13. 5. 53	Wohlen
13. Baumgartner Ulrich	21. 4. 53	Bangerten, Wohlen
14. Bühler Roland	11. 10. 52	Rothrist, Wohlen
15. Fischer Werner	18. 4. 53	Dietikon, Muri
16. Hug Ivo**	23. 4. 52	Egerkingen, Muri
17. Kuhn Markus	1. 3. 52	Wohlen
18. Meyer Thomas	27. 8. 51	Wohlen

Klasse 3a

Klassenlehrer : Herr K. Horlacher

1. Beck Pia	8. 5. 52	Sumiswald, Wohlen
2. Christen Loni	27. 11. 52	Hägglingen
3. Füglistaller Ruth	8. 9. 51	Unterlunkhofen
4. Keller Anna	26. 7. 52	Frauenfeld, Bremgarten
5. Koch Christine	31. 3. 51	Uezwil, Villmergen
6. Küng Helen	3. 12. 51	Beinwil, Merenschwand
7. Meyer Ruth	10. 1. 51	Villmergen
8. Müller Beatrice	27. 7. 52	Bremgarten
9. Müller Gerda	25. 2. 51	Villmergen
10. Röthlisberger Rita	9. 10. 50	Langnau, Wohlen
11. Scarpatetti Ursula	8. 9. 51	Cunter, Mühlau
12. Scherer Monika	22. 3. 52	Flühli, Ferkrieden
13. Studer Esther	18. 3. 52	Unterschlatt, Sarmenstorf
14. Weber Agnes	27. 11. 51	Wohlen
15. Zemp Gertrud	30. 9. 51	Romoos, Beinwil/Fr.
16. Heimgartner Adrian	10. 3. 52	Fislibach, Fischbach
17. Müller Andreas	29. 12. 52	Ermensee, Wohlen
18. Stutz Markus	22. 2. 52	Schongau, Waltenschwil
19. Weber Peter	14. 10. 52	Hohenrain, Wohlen

Klasse 4a

Klassenlehrer : Herr Dr. J. Grolimund

1. Berger Béatrice	19. 7. 51	Boswil, Muri
2. Disler Veronika	3. 10. 51	Fischbach, Eggenwil
3. Hüsser Rita	12. 2. 51	Berikon, Mutschellen
4. Kaufmann Irene	29. 8. 51	Escholzmat, Dietwil
5. Muntwyler Käthy	14. 2. 51	Wohlen
6. Schmid Rosa	22. 3. 51	Morschach, Unterlunkhofen
7. Schuler Cécile	21. 6. 50	Rothenthurm, Muri
8. Stöckli Felizitas	30. 3. 50	Boswil
9. Zaccheo Dora	29. 3. 51	Bilten, Muri
10. Gritsch Stephan	8. 11. 51	Bern, Bremgarten
11. Pauli Martin	15. 4. 51	Villnachern, Boswil
12. Schmid Thomas	17. 3. 50	Schübelbach, Wohlen
13. Sommer Ulrich	11. 9. 50	Sumiswald, Wohlen
14. Strebel Peter	16. 2. 51	Uezwil, Bremgarten
15. Weber Franz	10. 5. 51	Rüschegg, Othmarsingen

Klasse 4b

Klassenlehrer : Herr J. Gallati

1. Baumann Vreni	1. 8. 51	Stilli, Muri
2. Blunschi Maria	26. 8. 51	Oberrohrdorf, Künten

3. Brun Doris	13. 11. 50	Malters, Häggligen
4. Gremlich Christa	5. 11. 51	Gossau ZH, Wohlen
5. Hilfiker Hildegard	10. 11. 51	Boswil
6. Nietlisbach Elisabeth	5. 9. 51	Kallern, Wohlen
7. Ruchti Helen	4. 4. 51	Rapperswil, Wohlen
8. Sachs Birgit	30. 12. 51	Beinwil/Fr., Winterswil
9. Scherer Gertrud	31. 12. 51	Killwangen, Sins
10. Scherer Marie-Theres	31. 12. 51	Killwangen, Sins
11. Schmid Theres	11. 6. 51	Niederwil
12. Stierli Jeannette	5. 7. 51	Fischbach-Göslikon, Villmergen
13. Wegmüller Hanna	9. 4. 50	Vechigen, Wohlen
14. Werndli Marisa	1. 11. 51	Niederhasli, Wohlen

Unterricht

Statistik

Schülerzahlen	Anfang Schuljahr		Ende Schuljahr	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1a	8	10	6	10
1b	—	18	—	18
2a	4	11	4	11
2b	6	11	7	11
3a	4	14	4	15
4a	6	9	6	9
4b	—	14	—	13
Total	28	87	27	87

Konfession (Mai 1970)

reformiert	römisch-katholisch	christ-katholisch	andere
26	88	—	2

Freifächer (Mai 1970)

	Englisch	Italienisch	Latein	Philosophie
1a	18	6	5	
1b	14	13		
2a	12	7	2	
2b	13	3		
3a	12	5	4	10
4a	6	8	4	
4b	10	6		

Instrumentalunterricht (Mai 1970)

Klavier	98	Unterricht in einem 2. Instrument	16
Orgel (ab 3. Klasse)	6	Chorleitung 3. Klasse ganzjährig	4
Violine	23	4. Klasse Wintersemester	6
Cello	2	Kirchengesang katholisch	42
Querflöte	8	2. Klasse	26
Blockflöte (2. Klasse)	13	3. Klasse	7
		4. Klasse	9

Die Entwicklung der Schülerzahl

Die Zahl der Neueintritte im Seminar ist von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich.

1966: 30 1967: 33 1968: 20 1969: 38 1970: 36 1971: 26

Man möchte vermuten, dass gegenwärtig in den Bezirken Bremgarten und Muri alle Bezirksschüler, die den Lehrerberuf zu ergreifen wünschen, erfasst sind. Das starke Wachstum der Bevölkerung und die Schaffung neuer Bezirksschulen werden allerdings die Zahl der Seminaristen zunehmen lassen; das Seminar Wohlen ist in der Lage, sie aufzunehmen.

Um die Zahl der andern Mittelschüler festzustellen, führte die Schulleitung im Herbst 1970 bei den Rektoraten der Bezirksschulen unseres Einzugsgebietes eine Erhebung durch. Sie ergab, dass die Zahl der jährlichen Uebertritte in Gymnasien stark zunimmt und dass sich immer mehr Schüler den aargauischen Mittelschulen zuwenden, so dass in Bezug auf die Schülerzahl bereits jetzt im Freiamt je eine Klasse der Maturitätstypen B und C geführt werden könnte. Es wird notwendig sein, diese Entwicklung weiterhin zu beobachten.

Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Fahrwangen, Muri, Sins und Wohlen

Frühjahr	Typus B	Typus C
1967	13	8
1968	16	7
1969	15	11
1970	32	14
1971 (Schätzung)	23	18

Prüfungen

Aufnahmen im März 1971 auf Grund der Abschlussprüfungen der Bezirksschulen 7 Schüler 19 Schülerinnen Total 26

Patentprüfung 1971

2. — 5. März	Schriftliche Prüfungen
9. — 11. März	Musik und Turnen
15. und 16. März	Lehrproben
17. und 24. März	Mündliche Prüfungen
29. März	Mündliche Prüfung in Geschichte 3. Klasse

Wechselnde Prüfungsfächer

4a	Chemie, Turnen
4b	Physik, Musik

Die Prüfung bestanden 27 Kandidaten, und zwar 6 Herren und 21 Damen. Eine im Skilager verunfallte Kandidatin wird den schriftlichen Prüfungsteil nachholen. Zu einem Weiterstudium entschlossen sich drei Herren: Philos. Fak. I (1), Philos. Fak. II (1), Turnlehrer (1). Alle übrigen Absolventen hatten bereits vor der Patentierung ihre Lehrstellen.

Konzentrationswochen und Reisen

Sommer: 29. Juni bis 4. Juli 1970

- 1a Schulreise (H.R. Haller): Waadtländer Jura.
Neuenburg — Orbeschlucht — Le Pont* — Le Brassus — Col de Marchairuz — St-Cergue* — Nyon — Lac Léman.
(*Uebernachtung)
Unterricht: Einführung in die Schulbibliothek (T. Urech)
- 1b Schulreise (R. Peter): Zerneß — Cluozza* — Praspöl — Il Fuorn* — Alp Grimmels — Ova Spin — Zerneß.
Unterricht: wie 1a
- 2a+2b Aargauischer Landdienst 6 Schüler und Praktikantendienst der Pro Juventute 25.
(2 Wochen vom 22. Juni bis 4. Juli 1970)
1 Schülerin ärztlich dispensiert, 1 Schüler unmittelbar vorher eingetreten.
- 3a Konzentrationswoche. Standort: Heimstätte Gwatt bei Thun
Leiter: K. Horlacher (Physik), H. Moor (Biologie).
Physik: Drei Schülergruppen beschäftigen sich mit Themen der Strömung von Flüssigkeiten und Gasen. Eine Gruppe testete verschiedenste Profile und Flugkörper auf ihr aerodynamisches Verhalten und wandte ihre Kenntnisse auf die Konstruktion eines Segelflugmodells an. Eine zweite Gruppe erstellte eine Photoserie hydrodynamischer Strömungsprofile und wandte sich hierauf dem Problem einer einfachen Viskositätsmessung zu. Eine dritte Gruppe behandelte Fragen des statischen und dynamischen Auftriebes

und versuchte sich in der Konstruktion eines theoretisch errechneten Heissluftballons. Vortragsreihe und Kursmanuskript hielten die Ergebnisse fest.

Biologie: In Zweiergruppen arbeiteten die Schüler auf folgenden Gebieten: Chemische Wasseruntersuchungen — Pflanzliches Plankton — Tierisches Plankton — Planktonwanderungen während des Tages — Wasservögel.

Volkstanz: Unter der Leitung von Frau J. Egger-Studer, Burgdorf, wurde eine Reihe von Volkstänzen aus aller Welt mit viel Begeisterung in zwei Doppelkationen eingeübt. Da Baden im See dieses Jahr aus klimatischen Gründen wegfiel, war die körperliche Betätigung in diesem Fache umso erwünschter.

Einen besonders erlebnisreichen Tag verbrachte die Klasse auf einer Rundreise mit Bahn, Schiff und zu Fuss unter dem Thema «Schlösser um den Thunersee».

4a+4b Auslandsreise: Salzburg und Wien

Leiter: J. Gallati, J. Grolimund

Begleiter: Herr und Frau E. Bürgisser, H. Joho, W. Sommer, U. Strässle

Wohlvorbereitet durch historische, kunsthistorische und musikalische Einführungen der begleitenden Lehrer begaben sich unsere «Grossen» zu einem freundnachbarlichen Besuch ins Land der schönen blauen Donau. Sie sollen dort sicherem Vernehmen nach nicht nur mit ehrfurchtgebietenden Kulturdenkmälern, sondern auch mit Salzburger Nockerln, Grinzinger Heurigem und Wiener Charme konfrontiert worden sein. Das Urteil über die beiden Kulturmetropolen war einstimmig: Auf baldiges Wiedersehen. Für nähere Einzelheiten verweisen wir auf den im Selbstverlag erschienenen Reisebericht.

Herbst: 23. bis 28. November 1970

Zweite Konzentrationswoche

Wie schon im Vorjahr wurde für die beiden 4. Klassen auf eine zweite Konzentrationswoche verzichtet, da das Schulpraktikum sich über drei Wochen erstreckt. Die 3. Klasse übernahm eine schon längst geplante Sonderaufgabe. Um die feste Klassenorganisation wenigstens für eine Woche aufzuheben, wurden alle 1. und 2. Klassen auf drei Interessengruppen, die je etwa 20 Schüler und einige Lehrer umfassen sollten, verteilt, wobei die Schüler soweit möglich sich frei entscheiden konnten. Es wurde auch darauf geachtet, dass in jeder Gruppe Schüler aller vier beteiligten Klassen mitwirkten.

- 1a Gruppe 1: Wohlen — Probleme der Gegenwart und der Zukunft
- 1b Leitung: U. Strässle; Mitarbeiter: R. Arn, E. Bürgisser, J. Groli-
- 2a mund, H.R. Haller, T. Urech.
- 2b

Ziel der Arbeitswoche war es, die Schüler in Arbeitsformen und Methoden einzuführen, welche es ihnen gestatteten, ein heimatkundliches Thema weitgehend selbständig zu erarbeiten. Nicht stoffliche Fülle, nicht blosses Materialsammeln oder Zusammenfassen bestehender Berichte wurde deshalb angestrebt, sondern Analyse und gründliches Verstehen einzelner wichtiger Aspekte eines grossen Ganzen. Verschiedene Arbeitsgruppen (zwei bis acht Schüler) untersuchten soziologische und wirtschaftliche Probleme der Gemeinde, klärten Organisation und Aufgaben der Wohler Schulen, kulturelle Aspekte der Gemeinde (Dialekt, kulturelle Institutionen), widmeten sich der Wohler Geschichte und analysierten bedeutende Fragen der jüngsten Vergangenheit (Strohindustrie). Hauptvorträge der beteiligten Lehrer bildeten neben Referaten von Behördemitgliedern und Fachleuten nicht nur die Grundlage der Arbeit, sondern unterrichteten die Beteiligten immer wieder über Stand und Aufgabe der einzelnen Gruppen. Ergänzt und abgerundet wurde dieses Programm durch gemeinsame Exkursionen (Pfarrkirche, Firma Bruggisser) und durch einen schriftlichen Bericht, in dem die Resultate der Arbeitswoche zusammengefasst wurden. Das Thema erwies sich als sehr ergiebig in seinem Bildungsgehalt, wegen seiner Aktualität und wegen seiner besonderen gesellschaftlichen Evidenz. Wenn einzelne Resultate auch nicht als umfassend oder in jeder Hinsicht als sachgerecht bezeichnet werden können, so wurde — und dies ist das Zentrale — den Teilnehmern doch die Komplexität des Themas bewusst. Die Schüler spürten, wie schwierig es ist, sich mit der Innenwelt einer oft als selbstverständlich hingenommenen Aussenwelt angemessen zu beschäftigen.

Gruppe 2: Naturschutz

Leitung: H. Moor; Mitarbeiter: K. Horlacher, K. Imboden, R. Peter.

Unter der Leitung von K. Imboden und H. Moor wurden mit kleinen Arbeitsgruppen Fragen des Umweltschutzes und ihre Behandlung in Familie, Schule und Öffentlichkeit diskutiert. Es entstanden eine Wanderausstellung, zwei Hörspiele («Naturschutz in der Familie» und «Eine Naturkundelection im Jahre 2000») und ein Filmdrehbuch für einen Kurzfilm. Mit den Dreharbeiten ist begonnen worden, sie können jedoch erst im Frühjahr 1971 abgeschlossen werden.

An einem Nachmittag wurde bei der Aufforstung «Bünztalriegel» in Dottikon mitgeholfen, ein zweiter wurde zu einer Exkursion ins luzernische kantonale Schulreservat Ettiswil benützt. Die Mathematiklehrer K. Horlacher und R. Peter führten an einem Morgen in die statistische Auswertung biologischen Zahlenmaterials ein.

Gruppe 3 : Musische Themen

Leitung: J. Gallati; Mitarbeiter: A. und H.U. Grenacher, H. Joho, U. Krompholz.

Unter der Leitung von H.U. Grenacher wurden Volkstänze aus aller Welt und moderne Tänze erarbeitet. Dazu improvisierten die Schüler auf Orff'schen Instrumenten. Grundlagen und Anleitung vermittelten A. Grenacher und J. Gallati. Im weiteren erhielten die Schüler eine Uebersicht über die Kammermusik des Barocks und der Romantik (H. Joho) und eine Einführung in die Musik der letzten 50 Jahre (J. Gallati). Am Freitag schloss der musikgeschichtliche Teil der Woche mit einem Konzertbesuch in der Tonhalle Zürich. Wir hörten, dargeboten vom Tonhalle-orchester Zürich, die Orchesterrhapsodie des tschechischen Komponisten Leos Janacek. Am Samstag fand eine Vorführung der erarbeiteten Tänze statt, die von zahlreichen Besuchern (Lehrern und Lehrerinnen von Wohlen) mit Interesse verfolgt wurde.

3a Leitung: W. Sommer

Schon vor längerer Zeit hatte Erwin Müller, Rektor, auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, mit einer Seminarklasse die graue Lehrschwimmhalle des Bünzmattschulhauses farbig zu gestalten. Gerne, wenn auch mit einigen Bedenken, hatte ich diese Anregung aufgenommen.

Nach den Sommerferien 1970 fing die Klasse 3a zuerst mit dem Skizzieren und dann mit dem Entwerfen im Massstab 1:20 an. Jeder Schüler stellte für die drei in Frage kommenden Wände je einen Entwurf her, wobei ich selber möglichst wenig Einfluss auszuüben versuchte; die Formen und Farben sollten ganz von den Schülern herkommen. Die Kunstkommission Wohlen wählte zwei Entwürfe aus und gab uns den Rat, diese zu kombinieren. Beide stammten von Christine Koch 3a.

Während der Konzentrationswoche handelte es sich nur noch um eine handwerklich präzise und saubere Ausführung.

Folgende Arbeitsgänge wurden gemacht:

1. Aufzeichnen mit Zimmermannsbleistift auf die rauhen Betonwände.
2. Grundieren mit Tiefengrund.

3. Zweimal Streichen mit Künstler-Acrylfarbe, die wir teilweise selber mischten.

4. Zweimal Isolieren mit Silikonat.

Alle Schüler arbeiteten ausserordentlich genau und sauber und machten mir viel Freude.

Am Samstag, 28. November, wurde anlässlich einer kleinen Feier das Werk der Gemeinde Wohlen übergeben, das ein Zeichen des Dankes für die unserer Schule immer wieder zur Verfügung gestellten Schulräume sein soll. Die Materialkosten übernahm die Gemeinde Wohlen und spendete für jeden Schüler Fr. 20.— in die Reisekasse.

Schulpraktikum der 4. Klassen

Bei dem vom 9. bis 28. November 1970 dauernden Schulpraktikum waren uns an folgenden Orten die genannten Lehrkräfte wertvolle Mitarbeiter:

Berikon (Hr. J. Haefely), Boswil (Hr. Peter Dubler), Bremgarten (Hr. G. Bösiger, Hr. P. Knecht, Hr. H. Koch, Hr. G. Meyer), Bünzen (Hr. W. Hintermann), Hägglingen (Hr. T. Imbach, Hr. K. Seiler), Küttigen (Hr. J. Affolter), Möriken (Hr. K. Säuberli), Muri (Hr. O. Weber, Hr. L. Wicki), Niederwil (Frl. M. Weiss), Oberrohrdorf (Frl. Hofer), Sins (Hr. K. Job, Frl. A. Kressebuch), Villmergen (Frl. L. Kuhn), Wettingen (Frl. M. Gsell), Wohlen (Frl. B. Donat, Hr. S. Hartmann, Hr. H. Hergert, Hr. K. Kaufmann, Frl. D. Meyer, Frl. H. Meyer, Hr. G. Muntwyler, Frl. M. Strebel, Frl. M. Wälti).

Ferien 1970/71

Sommer:	6. Juli — 8. August 1970
Herbst:	28. September — 17. Oktober 1970
Weihnachten:	24. Dezember 1970 — 2. Januar 1971
Frühling:	5. April — 24. April 1971

Stipendien

Die neue Stipendienregelung hat für unsere Schule keine wesentlichen Veränderungen gebracht.

Stipendiumssumme Seminar Wohlen	40 450.—
Anzahl Stipendiaten	29
Kleinstes Einzelstipendium	750.—
Grösstes Einzelstipendium	3 000.—
Durchschnittliches Einzelstipendium	1 395.—

Geschenke

Aus den Mitteln der Koch-Berner-Stiftung erhielten wir — wie schon im letzten Jahresbericht erwähnt — die zweite Rate in der Höhe von Fr. 5000.— zum Ausbau unserer Bibliothek.

Frau Irmgard Wohler, Wohlen, spendete unserer Bibliothek Bd. 1—10 der Kulturgeschichte der Menschheit von Will Durant, sowie einige weitere Bücher.

Frau S. Bruggisser-Inselin, Wohlen, schenkte dem Seminar zur Erinnerung an ihren Gatten, den uns unvergesslichen Herrn Manfred T. Bruggisser, das Cello des Verstorbenen.

Die Firma Jecklin und Co., Zürich, schenkte uns bei ihrem 75jährigen Jubiläum je ein Querschnittmodell einer Flügel- und einer Klaviermechanik.

Gerne nennen wir auch einmal alle Zeitungen, die unserer Schülerschaft seit Jahren unentgeltlich zugestellt werden: Aargauer Tagblatt; Aargauer Volksblatt; AZ Freier Aargauer; Badener Tagblatt; Wohler Anzeiger und Freiämter Zeitung. Erfreulicherweise werden sie fleissig gelesen. Im Namen der Schule sei allen Spendern herzlich gedankt.

Bibliothek

Im vergangenen Jahr konnte die Bibliothek aus dem Deutschzimmer, wo sie behelfsmässig untergebracht war, in den neuen, grosszügig angelegten Bibliothek- und Leseraum im Erweiterungstrakt verlegt werden. Dort sind nun sämtliche Bücher jederzeit zugänglich, was sich sehr positiv auf die Leselust der Schüler auswirkt.

Dieses System der ständig geöffneten Freihandbibliothek funktioniert allerdings nur, wenn sich alle Benützer an die Benutzungsvorschriften halten, jedes Buch wieder an seinen Platz zurückzustellen und die Ausleihfristen strikte beachten.

Auch im letzten Jahr stand uns ein ansehnlicher Sonderkredit zum Aufbau der Bibliothek zur Verfügung, der es, zusammen mit einer zweiten grosszügigen Spende der Koch-Berner-Stiftung, ermöglichte, den Bücherbestand auf ca. 1500 Bände zu erhöhen.

Das Interesse der Schüler an der Bibliothek ist weiterhin sehr rege, was nicht zuletzt auf die ansprechende Gestaltung des neuen Lese- und Arbeitsraumes zurückzuführen ist.

Lehrerschaft und Schüler sind den zuständigen Behörden sowie der Koch-Berner-Stiftung auch in diesem Jahr zu grösstem Dank für ihr Wohlwollen verpflichtet.

Till Urech

Baufragen

Wie schon im letzten Jahresbericht angekündigt, dauerte die arge Raumnot noch ins Schuljahr 1970/71 hinein. Nach den Sommerferien 1970 konnten vorerst die neuen Schulräume bezogen werden, während weitere Ausbauarbeiten im Untergeschoss erst während und nach den Herbstferien erfolgten. Leider wird der fertigerstellte Studienraum vorläufig noch für schulfremde Zwecke beansprucht. Wir sind aber glücklich, jetzt für Zeichen- und Instrumentalunterricht genügende und schöne Räume zu besitzen. Statt 5 Klavierübungskojen sind es sogar deren 7; die Orgel fehlt allerdings noch, so dass dieser Unterricht weiterhin in der reformierten Kirche Wohlen erteilt werden muss, die uns von der reformierten Kirchgemeinde freundlicherweise zur Verfügung gestellt wird. Der so dringend benötigte Arbeitsraum für Schüler ist jetzt vorhanden. Ein ganz besonderes Schmuckstück unseres Hauses ist die neue Bibliothek, deren Regale sich auch zu füllen beginnen. Im ganzen ist im neuen Trakt bei aller Sparsamkeit eine schöne und praktische Lösung gefunden worden, wofür wir dem aargauischen Hochbauamt und seinem Beauftragten, Herrn M. Tschupp, dem Architekten, Herrn Christoph Beriger, Wohlen, und den beteiligten Firmen bestens danken.

Während uns die Gemeinde Wohlen für den Gesangsunterricht weiterhin, und wohl noch für einige Zeit, die Aula Bünzmatt grosszügig zur Verfügung stellt, sah sie sich infolge der Vollendung des Schulhauses Bünzmatt II genötigt, die uns gewährte Benützung der Turnhallen in den kommenden Schuljahren stark einzuschränken. Die vom aargauischen Regierungsrat und dessen Organen daraufhin unternommenen Schritte hatten zur Folge, dass im Jahre 1971 ein Planungskredit von Franken 50 000.— zur Verfügung steht. So glauben wir mit Sicherheit damit rechnen zu dürfen, dass die seminareigene Turnhalle im Frühjahr 1973 vollendet sein wird.

Aus längeren Studien über die Entwicklung des Seminars und einer zukünftigen Kantonsschule Freiamt ergab sich, auch unter Berücksichtigung der Ortsplanung Wohlen, dass die neue Halle am vorteilhaftesten auf dem rechten Bünzufer in Fortsetzung des heutigen Gebäudes zu stehen kommt. Die notwendigsten Turnplätze können ebenfalls in unmittelbarer Nähe geschaffen werden.

Schulärztlicher Dienst

In der Kürze des schulärztlichen Berichtes spiegelt sich die erfreuliche Tatsache eines guten Gesundheitszustandes unserer Schüler. Mit besonderem Interesse beobachteten wir die Haltungsanomalien und stellten fest, dass bei vierjähriger Beobachtungszeit die Wirbelsäulenverkrümmun-

gen nicht mehr zunahmen, die Rücken- und Bauchmuskulatur aber erheblich kräftiger wurde, eine Tatsache, die einerseits entwicklungsphysiologisch bedingt, anderseits sicher und zur Hauptsache die Frucht eines körpergerechten Turn- und Sportunterrichts ist. Die Schirmbilduntersuchung ergab acht belanglose Befunde. Der in der Sommerhitze sich epidemieartig ausbreitenden Unsitte des Barfussgehens auf Asphalt und im Seminargebäude konnte unter Hinweis auf die Gefahr der Infektion mit Fusspilzen durch einen einfachen Anschlag Einhalt geboten werden. In Zusammenarbeit mit dem Lehrer für Psychologie und Pädagogik, Herrn Dr. Arn, bemühten wir uns, hinsichtlich des Nikotin- und andernorts aktuellen Drogenmissbrauchs prophylaktisch wirksame Informationen zu geben.

H.R. Moesch

Schul- und Hauschronik

Veranstaltungen

Jahr für Jahr werden an unserer Schule öffentliche Konzerte gegeben, die sich einer wachsenden Besucherzahl erfreuen. Der leitende Musiklehrer berichtet darüber:

In der Reihe «Veranstaltungen Seminar Wohlen» fanden im letzten Schuljahr fünf öffentliche Konzerte statt. Ausser Lehrern und Schülern des Seminars musizierten auch bekannte aargauische Berufsmusiker in folgenden Konzerten:

Freitag, 29. Mai 1970

Paul Haemig, Flöte
Spiro Thomatos, Gitarre

Samstag, 20. Juni 1970

Serenade des Seminarchors im Hof des Bünzmattschulhauses, unter Mitwirkung von aargauischen Berufsmusikern und Elisabeth Zinniker, Sopran, Verena Allemann, Sopran, Hanspeter Tschannen, Bass.
Zur Aufführung gelangte unter anderem: Purcell, The Fairy Queen (Bearbeitung)

Donnerstag, 17. September 1970

Kammermusik
André Jacot, Elisabeth Grenacher, Peter Lippert, Alfred Zürcher und Karl Grenacher interpretierten Werke von Mozart und Franck.

Sonntag, 20. Dezember 1970

Weihnachtsmusik
Es musizierten die erste Blockflötenklasse des Seminars und die Chöre der 1.—4. Klasse.

Samstag, 13. März 1971

Sonatenabend

Peter Lippert, Violine, und Josef Gallati, Klavier, spielten Werke von Beethoven und Brahms.

Es ist zu hoffen, dass die Konzertreihe, die in der Bevölkerung wie auch in der Schülerschaft einen guten Anklang gefunden hat, weitergeführt werden kann.

J. Gallati

Elternnachmittag

Der gut besuchte Elternnachmittag für die Klassen 1a und 1b wurde am Samstag, 22. August 1970, durchgeführt. Einzelne Klassenlehrer veranstalteten auch Elternabende oder traten auf andere Weise mit den Eltern in Verbindung. Eine Verstärkung dieser Kontaktnahmen ist sehr erwünscht.

Besuchstage

Die Besuchstage, 29. und 30. Januar 1971, waren verbunden mit einer Ausstellung «Zeichnen und Werkunterricht».

Maiwanderung

Die klassenweise durchgeführte Maiwanderung fand am Mittwoch, 21. Mai 1970, statt. Wanderstrecken: 1a Mellingen — Brugg; 1b Wohlen — Eichberg — Lenzburg; 2a Effingen — Laufenburg; 2b Bremgarten — Rottenschwil — Muri; 3a Schöftland — Zofingen und Aarburg — Säli-schlössli — Olten; 4a Aarau — Barmelweid — Wasserfluh — Rombach — Aarau; 4b Hedingen — Türlensee — Kappel a.A.

Sporttag

Der Sporttag vom 18. September 1970 wurde wegen Terminschwierigkeiten in Wohlen durchgeführt. In den kommenden Jahren sollten unsere Seminaristen wieder Gelegenheit zur Begegnung mit andern Mitschülern erhalten. Aus dem Programm: vormittags Leichtathletik und Schwimmen; nachmittags Volkstänze aus den USA, aus Russland, Israel und Jugoslawien; gymnastische Bewegungsfolgen mit Reifen und Keulen; Minitramp-Sprünge; Korbball, Kleinfeldhandball und Lehrer — Schüler-Match.

Skilager

Die Skiwoche vom 8. — 13. Februar 1971 vereinigte die beiden Seminare von Wettingen und Wohlen.

Stoos	Leiter	H.R. Haller	2b, 4b
Engstligenalp	Leiter	H.U. Grenacher	1a, 1b
Sedrun	Leiter	Hans Strebel	3a
Pizol	Leiter	Martin Frey	2a, 4a

Dienstag, 27. Oktober 1970, wurde uns von der Genossenschaft Migros Aargau/Solothurn eine Aufführung des Ratzeburger Marionettentheaters «Das alte Puppenspiel von Doctor Faust» geschenkt.

Die Lehrerschaft des Bezirks Bremgarten lud unsere 4. Klassen zur halbtägigen Konferenz vom 1. Dezember 1970 ein, wo sie nach freier Wahl bei dieser oder jener Arbeitsgruppe mitwirken konnten.

Eine ganztägige Exkursion am 9. Dezember 1970 ermöglichte den beiden 4. Klassen den Besuch der Stiftung Schloss Regensberg, Heimschule für debile Kinder, des Heimes für cerebral-gelähmte Kinder in Dielsdorf und einer Ausstellung für dialektische Lehrmittel und Unterrichtshilfen in Winterthur.

Am 19. Dezember 1970 besuchten die 4. Klassen das aargauische Kunsthaus und eine Sitzung des Grossen Rates.

Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier von Sonntag, 20. Dezember 1970, beschränkte sich auf musikalische Darbietungen.

Dafür wurde der letzte Schulhalbttag, der Nachmittag von Mittwoch, 23. Dezember 1970, den Klassen zur sinnvollen Gestaltung freigegeben. Die meisten Abteilungen besuchten alte Leute (privat oder in Altersheimen), sangen weihnachtliche Lieder und versuchten, etwas Freude zu bringen. Im Bericht über den Besuch des Altersheimes Gnadenenthal heisst es: Mit selbstgebackenen Süssigkeiten überraschten die Mädchen die Insassen des Heimes. Nach einigen improvisierten Liedern mischten sie sich anschliessend in kleinen Grüppchen unter die Betagten und Kranken. Den meisten mag es dabei gelungen sein, mit den Menschen hier in ein Gespräch zu kommen und etwas über ihre Sorgen und Nöte zu erfahren.

Mittwoch, 20. Januar 1971, orientierte Herr P. Märki, Adjunkt des Erziehungsdepartementes, unsere 4. Klassen über administrative Probleme in ihrer zukünftigen Tätigkeit.

Jahresschlussfeier und Uebergabe der Lehrpatente

Samstag, 3. April 1971, 10.00 Uhr in der Aula Bünzmat

Antonio Vivaldi	Konzert in F-dur op. 3 Nr. 9
	Andante — Adagio — Allegro — Adagio —
	Allegro

Begrüssung und Jahresbericht durch
Herrn Seminardirektor Dr. E. Bürgisser

Melchior Vulpus	Die helle Sonn'	Chor
Hans Leo Hassler	Tanzen und Springen	Chor

Uebergabe der Lehrpatente durch
Herrn Obrichter Carl Hans Brunschwiler,
Vizepräsident der Seminarkommission

Hugo Distler
Heinrich Schütz

Die traurige Krönung
Verleih uns Frieden

Chor
Chor

Arbeitsgruppe für Unterrichtsreform

Nachdem an unserer «Stammschule» Wettingen sich schon nach den Herbstferien einzelne Lehrer zu Reformgesprächen zusammengefunden hatten, wurde das Thema um die Jahreswende auch am Seminar Wohlen aktuell. Einerseits bot sich uns die Möglichkeit, mit den Wettinger Kollegen zusammenzuarbeiten und gemeinsam erarbeitete Lösungen zu übernehmen, anderseits unternahm zur gleichen Zeit unser Schülerrat einen Vorstoss in Richtung Unterrichtsreform, so dass wir auch mit der aktiven Mitarbeit der Schüler rechnen konnten. Die Lehrerkonferenz erteilte daher am 11. Januar 1971 Herrn Dr. Grolimund den Auftrag, eine «Arbeitsgruppe für Unterrichtsreform» ins Leben zu rufen, der in wechselnder Zusammensetzung alle interessierten Lehrer angehören sollten. Ihre Aufgabe sollte es sein, in Zusammenarbeit mit Vertretern des Schülerrates bis zum Beginn des Schuljahres 1971/72 zuhanden der Lehrerkonferenz Vorschläge für eine begrenzte Unterrichtsreform im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Vorschriften zu unterbreiten.

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich in der Folge an mehreren Sitzungen mit der ihr gestellten Aufgabe. Sie nahm auch Kontakt auf zum Schülerrat und wirkte mit an der Vorbereitung einer Podiumsdiskussion über Unterrichtsreformen zwischen Vertretern von Lehrern und Schülern. Sie wird auftragsgemäss nach den Frühlingsferien ihre Vorschläge der Lehrerkonferenz zur Stellungnahme unterbreiten.

Schülerrat

Die erste Präsidentin des Schülerrates, Vreni Baumann, schloss ihre Tätigkeit mit einem Kurzgeschichtenwettbewerb ab. Aus 18 eingegangenen Arbeiten wurden vier prämiert. Deren Verfasser waren Martin Pauli 4a, Agnes Weber 3a (1. Preis), Thomas Meyer 2b und Käthy Mühlebach 1a (2. Preis). — Im Herbst wählten die Schüler eine neue Präsidentin. Vreni Baumann sei für ihre erfolgreiche Tätigkeit herzlich gedankt. — Auf Anregung des Schülerrates wurde am 17. November 1970 vom Filmklub Wohlen der Film «Krawall» gezeigt, der schon an andern Schulen Diskussionen ausgelöst hatte. — Im Dezember 1970 ergab die Hilfsaktion für Pakistan Fr. 750.—. — Vom 22. bis 27. Februar 1971 besuchte Robert Byrd, AFS-Student aus San Francisco, der zur Zeit ein Austauschjahr in Schaffhausen verbringt, unsere Schule. Zur Gründung eines AFS-Komitees in Wohlen fand am 26. Februar im Chappelehof eine Party für

Schüler und Lehrer des Seminars statt (Unsere Schule hat bis jetzt einen Schüler nach USA geschickt, ein Kandidat ist für nächstes Jahr akzeptiert). — Anstatt des vorgesehenen Diskussionsabends über Bildungsziele am Seminar und Mitspracherecht der Schüler wurde ein Podiumsgespräch in Aussicht gestellt. Agnes Weber

Bericht über den Unterricht

Deutsch

1a *Grolimund*. Ausdrucksschulung: Einführung in die Phonetik, sprechtechnische Übungen, Vortragsübungen, Kurzreferate, Diskussionen, Aufsätze, Protokolle, Stilübungen. Sprachkunde: Wortlehre, Repetition der Interpunktionsregeln, Diktate. Literatur: Gotthelf, Die Schwarze Spinne; Keller, Frau Regel Amrein und ihr Jüngster; Meyer, Gustav Adolfs Page; Robert Walser, Kleine Wanderung; Dürrenmatt, Der Richter und sein Henker. Balladen, Lyrik, Kurzprosa.

1b *Urech*. Erarbeitung der Grundbegriffe «lyrisch, dramatisch» und «episch» anhand ausgewählter Beispiele. Lektüre und Interpretationen lyrischer Gedichte, eines antiken und eines modernen Theaterstücks (Sophokles, König Oedipus; Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame), sowie eines modernen Romans (Andersch, Sansibar). — Einführung in die griechische Mythologie. Besprechung einer Anzahl deutscher und englischer Balladen von Percy bis Brecht. Kurzreferate im Zusammenhang mit der Lektüre. — Grammatik: Die Wortarten nach Hafen, Deutsche Sprachschule. Repetition der Interpunktionslehre, zahlreiche Diktate. Aufsätze zur Förderung der Urteilsbildung und der Phantasie. Einführung in die Phonetik, sprechtechnische Übungen.

2a *Grolimund*. Sprachkunde: Satzlehre, Struktur des Wortbestandes, Wortbildung und Wortbedeutung, Namenkunde, Abriss der Laut- und Wortgeschichte, Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Ausdrucksschulung: Repetition der Sprech- und Vortragstechnik, Referate aus dem Interessenbereich der Schüler, Diskussionen, Aufsätze, Gruppenarbeitsprotokolle. Literatur: Goethe, Egmont; Schiller, Don Carlos; Büchner, Woyzeck; Brecht, Mutter Courage und ihre Kinder. Einführung in die Literatur des Mittelalters (Der arme Heinrich sowie Texte aus Burkhard I). Lyrik und Kurzprosa aus verschiedenen Epochen.

2b *Strässle*. Literatur: Textanalysen aller dichterischen Gattungen. Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts. Darstellungen von Leben und Werk der betreffenden Dichter. Im IV. Quartal: Einführung in die deutsche Literatur seit 1945. Darstellung der grundlegenden Tendenzen. Lektüre von Böll, Frisch, Schnurre und Peter Handke. Sprache: Syntax

(nach Hans Hafen). Ausdrucksschulung: schriftliche und mündliche Wortschatzübungen, Erlebnis- und Beobachtungsaufsätze, Vorträge aus dem Interessenbereich der Schüler. Stilistik: Stilübungen anhand von Zeitungsberichten, Elemente der Stilkritik (Jargon, Schablonen, Kitsch), Textarten.

3a *Strässle*. Literatur: Die Entwicklung der deutschen Literatur vom frühen Mittelalter bis zum Zeitalter der Aufklärung: deutsche Helden-sage, Dichtung des ritterlichen Mittelalters, Literatur im Zeitalter der Reformation, das Weltbild des Barocks, Philosophie und Dichtung der Aufklärung. Parallel dazu Darstellung der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Naturalismus, Impressionismus, Expressionismus, Literatur der Zwischenkriegszeit: Kafka, Brecht, Döblin und Benn. Sprache: Sprachgeschichte in Verbindung mit der Literaturgeschichte, Abriss der Lautgeschichte. Ausdrucksschulung: Besinnungsaufsätze, sachbezogene Darstellungen. Besprechung orthographischer, grammatischer und stilistischer Fragen im Anschluss an die Aufsätze.

4a *Grolimund*. Literatur: Hapterscheinungen der deutschen Literatur- und Geistesgeschichte von Goethes Tod bis zur Gegenwart. Hebbel, Maria Magdalene; Hofmannsthal, Der Turm; Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe; Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame. Lyrik und Kurzprosa aus dem 20. Jahrhundert. Ausdrucksschulung: Referate über literarische Themen, Übungen in Diskussionsführung und -leitung, Aufsätze, Reisetagebuch.

4b *Urech*. Literaturgeschichte: Sturm und Drang, Klassik, Romantik und Biedermeier, Realismus und Naturalismus (Lyrik, Dramen und Erzählungen von Goethe, Schiller, Hölderlin, Kleist, Novalis, Brentano, Eichendorff, Chamisso, Mörike, Droste, Heine, Büchner, Stifter, Storm, Hauptmann). Einführung in die Literatur des 20. Jahrhunderts: Thomas Mann, Spitteler, Kafka, Hesse, Bergengruen, Andersch. — Das Phänomen des Kitsches: Analyse eines «Erika»-Romans, «Tränen in der Schlosskapelle». — Aufsätze und Vorträge im Zusammenhang mit der Lektüre und mit aktuellen Problemen.

Französisch

1a, b *Ceresa*. Etudes Françaises, Ausgabe B, Teil 2, mit grammatischem Beiheft (Klett); zusätzliche Übungen; Konversation; Diktate. Fabeln von La Fontaine.

2a, b *Imboden*. Etudes Françaises, Ausgabe B, Teil 2, mit grammatischem Beiheft (Klett); erweiternde Übungen; Diktate; Konversation; praktische phonetische Übungen. Lektüre: Textes Français Modernes (Langenscheidt), Nouvelles Françaises (Langenscheidt).

3a *Imboden*. Exercices de Grammaire et de Style (Klein, Etudes Françaises); G. Mauger, Grammaire pratique du français d'aujourd'hui,

langue écrite, langue parlée (Hachette) ; Diktate ; Konversation ; ausgewählte Gedichte ; Einführung in die französische Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts an Hand von ausgewählten Texten. Lektüre : Marcel Aymé, *Le Passe-muraille*, *Les Sabines*, *Le Décret*, *Les Bottes de sept lieues*.

4a, b *Imboden*. Exercices de Grammaire et de Style (Klein, *Etudes Françaises*) ; Aufsätze ; Uebersetzungen. Einführung in die französische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts an Hand von vervielfältigten Texten (Prosa und Gedichte). Lektüre : A. de Saint-Exupéry, *Vol de nuit* (4a), *Terre des hommes* (4b) Persönliche Lektüre : je ein Werk aus dem 17. — 19., bzw. aus dem 20. Jahrhundert.

Englisch

Fakultativ

1a *Hartmann*. Formenlehre und elementare Syntax (Zeiten, inkl. Defective Verbs, Gebrauch der Continuous Form, Adverb) nach Eckermann-Piert, Einführung in die englische Sprache. Zusätzliche Uebungen nach E. Seebauer. Phonetik, Konversation.

1b *Urech* : wie 1a

2a, b *Urech*. Fortsetzung der Grammatik und Syntax nach Eckermann-Piert : Steigerung, Vergleich, Passiv, Relativsätze, Possessivpronomen, Konditionalsätze, Mittelwörter, Gerundium. Konversation, Diktate, Uebersetzungen und einfache Aufsätze. Lektüre : R.L. Stevenson, *The Bottle Imp* ; E. Hemingway, *Two Stories*.

3a *Urech*. Abschluss des Lehrbuches von Eckermann-Piert : Gerundium, Zeiten, Passiv II, Infinitiv, AcI. Konversation, Diktate, Uebersetzungen und einfache Aufsätze. Lektüre : A.C. Doyle, *The Hound of the Baskervilles*.

4a, b *Urech*. Repetition der unregelmässigen Verben ; Diskussionen, vorwiegend in Arbeitsgruppen ; Protokolle. Lektüre : Shakespeare, *Hamlet*, unter Verwendung einer vollständigen Plattenaufnahme des British Council. Aufsätze zur Lektüre und zu aktuellen Themen.

Italienisch

Fakultativ

1a, b *Ceresa*. Ingeborg Sörensen, Einführung in die italienische Sprache, mit zusätzlichen Uebungen (Klett).

2a, b *Imboden*. Wie 1a, b ; ferner Andrea Tacchi, *Conversazioni italiane per stranieri* (Mondadori) ; *Un po' di tutto*, Italienische Lektüre mit Erläuterungen (Langenscheidt) ; Diktate, Konversation.

3a *Imboden*. M.H. Sallaz, I verbi italiani ; Praktische Redewendungen nach Sachgebieten (Langenscheidt) ; Diktate aus Gerhold-Filipuzzi-Baumgartner, Parliamo italiano ; Konversation ; Prime letture (Francke) ; Novelle italiane (Langenscheidt).

4a, b *Imboden*. Hunziker, Compendio di grammatica italiana (grammatica, esercizi, vocabolario) ; Einführung in die Literaturgeschichte an Hand von Texten (Prosa und Gedichte) ; Carlo Cassola, Tempi memorabili.

Latein

Fakultativ

1a *Wohler*. Grammatik : Porta II, Lektionen XIV bis XXI. Lektüre : Phaedrus I, 1 De lupo et agno ; Caesar, De Bello Gallico I, 1—29 Auswanderung und Niederlage der Helvetier, VI, 11—28 Gallier und Germanen.

2a *Wohler*. Grammatik : Nebensätze, Ludus Latinus B, ausgewählte Lektionen. Lektüre : Ovid, Die vier Weltalter (I, 89—150), Daedalus und Icarus (VIII, 183—235), Orpheus (X, 1—63), Pythagoras (XV, 60—200) ; Cicero, Somnium Scipionis (de re p. VI, 9—29).

3a *Bürgisser*. Lektüre aus dem Lesebuch Römisches Erbe : Cicero ad fam. XIV 4, ad. fam. XVI 4, aus der ersten katilinarischen Rede, Seneca ep. 47 ; Pliniusbriefe VI 16 und 20, IX 36, X 96 und 97. Auswahl aus Catull und Martial. — Aus Pontes (Klett) Kapitel I. — Aus der Regula Sancti Benedicti Kapitel II über den Abt. — Einschlägige Grammatik nach Ludus IV.

4a *Bürgisser*. Lektüre : Livius XXV 31, 8—10 ; Horaz, Oden I 9 und 22, II 3 ; Vergil, Aeneis I 223—240, Eclogae 4, 1-17 ; Boethius II 8 und III 7. — Aus «Pontes» (Klett) die Kapitel I und XVI. — Aus der Regula Sancti Benedicti Kapitel II über den Abt. Etwas Literaturgeschichte.

Geschichte

1a *Probst*. Weltgeschichte : Frühe Hochkulturen bis Spätmittelalter. Erörterung der Problemkreise : Gemeinschaft, Staat, Individuum-Staat, Kirche-Staat ; dazu aktuelle Tagesfragen.

1b *Bürgisser*. Ueberblick über die Urgeschichte. Aegypten. Der jüdische Staat. Griechenland : Geographische Grundlagen, Frühgeschichte, Kolonisation, Staat, Religion, Kunst, Philosophie, Hellenismus. Rom : Staat, soziale Probleme, Kultur, Christentum. Völkerwanderung. Araber. Karl der Grosse. Deutsche, französische, englische und russische Monarchie. Kirche und Adel im Mittelalter. Die Stadt. Kunstgeschichte : Antike bis Gotik. Einschlägige Schweizergeschichte. Tagesfragen.

2a *Probst*. Weltgeschichte: 7. — 18. Jahrhundert mit Quellenlektüre, bes. aus Morus: Utopia; Machiavelli: Der Fürst. Kurzvorträge und Diskussionen über schweizerische und weltpolitische Probleme.

2b *Strässle*. Die Schweiz zur Zeit der Römer und der Völkerwanderung. Karolingerreich. Soziologische und weltanschauliche Strukturen des Hochmittelalters. Kirche, Klöster, Orden, Kreuzzüge, Aufstieg Frankreichs, Magna Charta. Beginn der Neuzeit: Renaissance; Frühkapitalismus. Entdeckungen. Kunst und Wissenschaft. Reformation: Luther, Karl V., die deutschen Fürsten, Franz I., Zwingli, Calvin. Zeitalter der Gegenreformation: Spanien, England, Frankreich. Der dreissigjährige Krieg. Der Absolutismus. Europa im Vorfeld der französischen Revolution. Parallel dazu: Aktuelle gesellschaftliche und politische Probleme. Lektüre wichtiger Texte (Mitscherlich, Die Idee des Friedens und die menschliche Aggressivität).

3a *Bürgisser*. Spätmittelalterliche Verhältnisse. Renaissance und Humanismus. Reformation und Gegenreform. Absolutismus. Die englische Entwicklung. Aufklärung. Amerikanische und französische Revolution. Napoleon. Restauration. Der Nationalismus im 19. Jahrhundert. Industrielle Revolution. Schweizergeschichte: Reformation bis 1848. Schülerreferate. Tagesfragen.

4a *Grolimund*. Die Zwischenkriegszeit. Der Zweite Weltkrieg. Die Nachkriegszeit. Gegenwartskunde: Schülerreferate zu aktuellen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Problemen. Staatskunde: Allgemeine, schweizerische und aargauische Staatskunde unter gebührender Berücksichtigung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Gegebenheiten.

4b *Bürgisser*. Imperialismus. Erster und Zweiter Weltkrieg. Die Diktaturen. Nachkriegszeit. Tagesprobleme. Staatskunde (nach Bürger, Staat und Politik in der Schweiz). Schülerreferate.

Geographie

1a. b *Haller*. Die Entwicklung des Weltbildes: Erste Landkarten und Erdmessungen, Messkünste in der Antike und im Mittelalter, Zeitalter der Entdeckungen, Wissenschaftliche Erforschung der Erde. — Einteilung und Aufbau der Erde: Ortsbestimmung, Erdgestaltende Kräfte, Isostasie, Kontinentalverschiebungstheorie, Vertikale und horizontale Gliederung der Erde, Abriss der Erdgeschichte. — Ozeanographie: Begriffe, Topographie des Meeresbodens, Physikalische und chemische Eigenschaften des Meerwassers, Theorie der Meeresströmungen, Oberflächen- und interne Wellen, Geschichte der Schifffahrt, Seeverkehr. — Nordeuropa: Geologischer und pflanzengeographischer Ueberblick, Lebensraum und Politik, Reisen in Lappland. Die pazifische Inselwelt: Entstehung der Inseln, Klima, Vegetation, Kulturgeschichte Ozeaniens.

2a, b *Haller*. Wüstengebiete der Erde: Unterschiede, Antarktis, Arktische Kulturen, Sahara, Oasenwirtschaft, Wüsten Zentralasiens. Die nördlichen Länder: Geologischer und pflanzengeographischer Ueberblick, Lebensraum und Politik, Reisen in Lappland. Indien oder China, die Alternative in Asien: Indien in der Uebersicht, Geschichte, Wirtschaftliche Probleme Indiens; Asiatisches Menschenbild; Morphologische und klimatische Unterteilung Chinas; Kulturgeschichte, Thesen Mao Tse-Tungs, Wirtschaftliche Entwicklung. — Kleine Rassenkunde, Primitivkulturen und Religionen, Kunst aussereuropäischer Völker. — Wirtschaftliche und politische Machtblöcke: Das Bündnissystem der USA, Die UdSSR und ihre Satelliten, Kapitalismus und Kommunismus, liberale und zentralgeleitete Wirtschaft, Gegenüberstellung. — Die dritte Welt: Kolonialismus und Liberalisierung, Probleme der Entwicklungsländer, Entwicklungshilfe.

3a *Haller*. Heimatkunde des Kantons Aargau (mit Exkursionen): Badens Geschichte, Thermalquellen, Planung, die Regionalstadt; Aarau; Lägerngeologie, Aufbau einer Steinsammlung der 01-Serie; Aargauischer Norden und Westen; Bearbeitung eines heimatkundlichen Themas. — Geologie der Schweiz: Die Schweiz im Gesamtbild Europas, Tektonische Einzelheiten, Gesteine, Kristalline Grundgebirge, Alpiner Geosynklinalraum, Quartärgeologie. Geographie der Schweiz: Klassenarbeit, gefasst in einem Präparationenheft. — Meteorologie und Klimatologie: Atmosphäre, Klimaelemente, Zirkulation, Typische Wetterlagen, Uebungen, Klimatypen und -zonen. — Bevölkerungsentwicklung und Planung: Demographische Grundlagen, Zuwachsraten, Erwerbsstruktur, Stadt und Verstädterung. Analyse des Prognosberichtes, Planungsfragen, Umweltschutz.

Mathematik

1a, b *Horlacher*. Einführung in die Mengenlehre und Logik (Lindner, Mengenalgebra; Lambacher-Schweizer, Algebra I). Relationen und Funktionen. Spezielle Funktionen (lineare, a/x). Graphische Darstellung. Auflösemethoden bei linearen Gleichungssystemen. Lineare Optimierung. Proportionen. Strahlensätze, Aehnlichkeitsbeziehungen, Abbildungsgruppen. Reguläre Polygone, Kreisberechnungen (Lambacher-Schweizer, Geometrie A2). Trigonometrie (Lindner, TT-Programm). Quadratische Gleichungen und Funktionen (Lambacher-Schweizer, Algebra II).

2a, b *Peter*. Algebra: Gleichungen und Ungleichungen, die auf quadratische Gleichungen führen. Grösste und kleinste Werte im Zusammenhang mit Textaufgaben zu quadratischen Gleichungen. Potenzlehre: Begriff der Potenz, Potenzfunktion, Rechnen mit Potenzen, Erweiterung des Potenzbegriffs auf Potenzen mit ganzen Exponenten, hierauf auf Potenzen mit rationalen Exponenten (allgemeiner Wurzelbegriff), Wur-

zelgleichungen. Exponentialfunktion und Logarithmus, Logarithmensätze, Logarithmentafel, vertiefte Behandlung des Rechenschiebers, Exponential- und Logarithmusgleichungen. Komplexe Zahlen. Geometrie: Regelmässige Vierecke, Kreismessung. Ebene Trigonometrie: Funktionen beliebiger Winkel, rechtwinkliges und schiefwinkliges Dreieck (Sinus- und Kosinussatz). Kurze Einführung in die Goniometrie, goniometrische Gleichungen. Einführung in die Stereometrie. Lehrmittel: Lambacher-Schweizer, Algebra 2 und Geometrie 2; Lindner, TT-Programm Trigonometrie.

Mathematisches Praktikum: Selbständige Arbeiten in kleinen Gruppen: Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung, Schaltalgebra, praktische Anwendung der Schaltalgebra, Schiefe Parallelprojektion.

3a *Horlacher*. Trigonometrie und Goniometrie (Lindner, TT-Programm, und Diktat ins Heft). Kombinatorik, Einführung in Wahrscheinlichkeitsrechnung und statistische Grundbegriffe (Diktat ins Heft und Hektogramme). Folgen und Reihen, speziell arithmetische und geometrische. Funktionenlehre (Konvergenz, Stetigkeit, Grenzwertbegriff), Einführung in die Differentialrechnung. (Lambacher-Schweizer, Analysis, analytische Geometrie, Kurzfassung 739).

4a *Horlacher*. Analysis: Funktionenlehre, Differentialrechnung, Anwendung auf physikalische Probleme. Differentiation ganz-rationaler, gebrochen rationaler, Umkehr-, Potenz-, Exponential-, trigonometrischer Funktionen. Extremwertaufgaben. Produkt-, Quotienten-, Kettenregel. Hauptsatz der Analysis. Integrationsverfahren bei verschiedenen Funktionen, Rotationsvolumina. Analytische Geometrie: Gerade, Kreis, Ellipse, Hyperbel, Parabel; Tangentenprobleme. Translationen, affine Abbildungen. (Lambacher-Schweizer, Kurzfassung 739). Daneben Repetition früherer Stoffe und Einführung in die Mengenlehre.

4b *Peter*. Analysis: Differentialrechnung: Untersuchung von Funktionen mit Hilfe der Ableitungen, Kurvendiskussion, Aufstellen von Funktionsgleichungen, Extremalaufgaben, Produkt- und Quotientenregel. Integralrechnung: Flächeninhalt und bestimmtes Integral, Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung, unbestimmtes Integral. Analytische Geometrie: Kreis und Gerade, Kreistangenten, Schnittpunkte zweier Kreise, Ortslinien in der Ebene, kurze Behandlung der Ellipse, der Hyperbel und Parabel. Lehrmittel: Lambacher-Schweizer, Analysis. Lambacher-Schweizer, Analytische Geometrie.

Physik

2a, b *Peter*. Grundbegriffe, Statik fester Körper, Statik der Flüssigkeiten, Statik der Gase, Wärmelehre. Lehrmittel: Dorn, Physik (Ausgabe C). Physikalisches Praktikum. Selbständige Arbeiten in Zweiergruppen: ausgewählte Gebiete aus der Mechanik, Thermodynamik, Optik und Elektronik.

3a *Horlacher*. Wärmelehre 2. Teil. Geometrische Optik, Magnetismus, Elektrizitätslehre ohne elektrische Schwingungen. Einführung in die Dynamik. (Dorn C, 8. Auflage ab § 39). Physikalisches Praktikum. Experimentelle Arbeiten in Zweiergruppen: Naturkonstanten und grundlegende Gesetze der Physik. Pro Gruppe 15 — 20 Versuche.

4a, b *Horlacher*. Elektrizitätslehre. Dynamik. Einführung in periodische Vorgänge (Dorn C, 8. Auflage § 76 — ca. 139). Repetition des früheren Stoffes.

Biologie

1a, b *Moor, Hunold*. Bau der Blütenpflanzen, Bestimmungsübungen, Uebersicht über das Pflanzenreich. Pflanzlicher Stoffwechsel. Gebrauch des Mikroskops und Anfertigen botanischer Mikropräparate. Exkursionen: Biologische Lebensgemeinschaften.

2a, b *Moor*. Organsysteme des tierischen Körpers, Systematik mit besonderem Gewicht auf einheimischer Fauna. Baupläne der wichtigsten Stämme. Sezierungübungen. Ausgewählte allgemein-biologische Fragen. Exkursionen: Vögel im Wald und an Gewässern, Biozönosen. Naturschutzfragen.

4a, b *Moor*. Der menschliche Körper. Allgemeine Biologie: Ausgewählte Beispiele der vergleichenden Anatomie, Entwicklungsphysiologie und Verhaltensforschung, Vererbungs- und Abstammungslehre.

Chemie

2a, b *Moor*. Arten von Stoffen, Atombau und Periodensystem. Luft, Sauerstoff, Wasserstoff. Wichtigste Verbindungen der Alkali- und Erdalkalimetalle. Schwefel und seine Verbindungen. Säuren, Basen, Salze. Einfache Elektrolysen. Stöchiometrie. Glasbearbeitung.

3a *Moor*. Spannungsreihe der Metalle, Qualitative Analysen. Photochemie. Einführung in die organische Chemie mit Praktikumsversuchen. Stickstoff, Phosphor, Halogene. Bindungsarten. Thermochemie, chemisches Gleichgewicht, Massenwirkungsgesetze. Indikatoren und pH. Redoxsysteme. Exkursionen: Gaswerk, Kunststoffindustrie.

Pädagogik und Psychologie

3a *Arn*. Entwicklungspsychologie: Anthropologische Voraussetzungen. Der Mensch als «physiologische Frühgeburt»: Gefahren und Chancen. Misslingen der Menschwerdung. Hospitalismus und Frustration im frühen Kindesalter. Physiognomisch-animistisches Weltbild. Formen der Magie und magisches «Denken». Volkskundliche und religionsgeschichtliche Parallelen. Naiv-realistisches Weltbild. Kritisch-realistisches Welt-

bild. Auswirkungen auf Unter- und Mittelstufendidaktik. Entwicklung der Spielformen. Spieltheorien. Bedeutung des Spiels für die Entwicklung. Kennzeichen der Entwicklung: Differenzierung und Integration. Entwicklung als Wachstum, Stufenfolge, Wiederholung, Einmaligkeit. Anlage-Umwelt-Ichfaktor. — Psychologie des Denkens und der Intelligenz: Denken als verinnerlichtes Handeln. Begabung und «Begaben». — Sonderprobleme: Das schwachbegabte Kind, Linkshändigkeit, Epilepsie, Legasthenie. — Lektüre: «Einführung in pädagogisches Sehen und Denken», Sammelband, Piper-Verlag.

4a, b Arn. Einführung in die Schülerbeobachtung: Vorgehen, Beobachtungskriterien, Auswertung. Einführung in die Bearbeitung eines pädagogischen Problems. Die Schulreife. Ihre verschiedenen Aspekte. Abklärungskriterien und -methoden. Abhängigkeit des Begriffs von der gemeinten Schule. Verschiedene Schulsysteme und Unterrichtsformen, welche die Einschulung erleichtern. Erfahrungen mit Schulreifeaufgaben (Strebel- und St. Galler Schulreifetest). Der Begriff des «exemplarischen Lehrens» (Wagenschein). Intelligenztheorien. Funktionen und Dimensionen der Intelligenz. Beziehung von Intelligenz und Lernfähigkeit. Allgemeine Übungsgesetze, Verschiedene Leistungskurven und deren Interpretation. Bedeutungserlebnis. Bedeutungsträger. Lernpsychologische Voraussetzungen für die Gestaltung einer Unterrichtsstunde. Anforderungen an ein gerechtes Taxierungssystem. Kurzorientierung über den geistesschwachen Schüler, den Epileptiker, den Hirnorganiker, den Legastheniker, den Linkshänder, Fallanalysen von Leistungshemmungen.

Methodik und Unterrichtspraxis

2a, b D. Meyer. Märchenstunde. Einführung durch die Übungslehrerin: Vom Wesen und Wert des Märchens. Das Erzählen in guter Mundart. Das Spielen geeigneter Szenen. — Jeder Seminarist erzählt im Laufe des Jahres ein Märchen oder eine andere stufengemässe Geschichte; die Klasse hospitiert und beurteilt anschliessend die Lektion.

3a D. Meyer, Hartmann, Muntwyler. Hospitium mit Besprechung. — Methodik im Anschluss an das Hospitium. Besprechung der vorangegangenen Lektion. — Die Seminaristen sollen bewussten Anteil nehmen an der Unterrichtspraxis und aufmerksam werden auf deren psychologische, pädagogische und methodische Problematik. Jeder Seminarist erteilt im Laufe des Jahres eine Lektion.

4a, b D. Meyer, Geissmann, Brühlmeier. Methodik: Unterrichtsgestaltung auf den verschiedenen Altersstufen in allen ausser den Kunstfächern. Richtlinien zum Lehrplan, zur Wochen- und Tagesplanung, zum Stundenplan. Bildungswert des Unterrichtsstoffes und der Unterrichtsformen. Präparation und Fachliteratur. Gestaltetes Schulleben (Schulbibliothek, Hausaufgaben, Elternabend usw.). Evaluation. — Übungs-

schule: Eigene Lehrübungen an der Unter-, Mittel- und Oberstufe, jede Woche eine Lektion, ein Trimester lang an der gleichen Abteilung. Dazu wöchentlich eine Stunde Hospitium bei einem Kameraden oder bei einem Lehrer der Gemeindeschule und eine Besprechungsstunde. Schriftliche Präparation für die eigene Lektion. Beobachtung zweier Schüler mit Elternbesuch und schriftlichem Bericht. Praktikum: Durch ein dreiwöchiges Praktikum in einer aargauischen Schulabteilung wird jeder Seminarist in den zusammenhängenden, mit Erziehungsverantwortung verbundenen Volksschulunterricht eingeführt. Ueber seine Erfahrungen hat er ausführlich schriftlich zu berichten.

Hygiene

4a, b *Moesch.* Hygieneunterricht als Grundlage der Gesundheitserziehung. Begriffe normal, gesund, krank. Wachstum und Entwicklung des Kindes: Wachstumskurven, erster und zweiter Gestaltwandel, Schulreife, Sexualentwicklung, Problematik der Pubertät. Akzeleration und Präzession: Tatsachen und Folgerungen. Sexualhygiene in Verbindung mit der heutigen Familien- und Gesellschaftsstruktur. Kretschmer'sche Konstitutionstypen. Bedürfnisse des gesunden Kindes: Körperpflege, Erziehung zur Körperpflege, Bewegungsdrang, Schlaf und Schlafstörungen. Freizeit und Hausaufgaben. Genussmittel und Süchte: Nikotin, Drogen, Alkohol, psychische Voraussetzungen der Sucht. Sporthygiene: Leistung und Leistungsfaktoren. Ermüdung und Erschöpfung. Krankheiten des Schulkinde und ihre Prophylaxe: Infektions- und Hautkrankheiten, Haltungsschäden und Möglichkeiten der Prophylaxe.

Philosophie

Fakultativ

3a *Imboden.* Kurzer Ueberblick über die Philosophiegeschichte; Erarbeitung einiger Grundbegriffe, vor allem im Gespräch. Johannes Hirschberger, Kleine Philosophiegeschichte (Herder).

Musik

A Gesang und Musiktheorie

1a, b *Gallati.* Kodaly, 333 Elementare Übungen im Singen vom Blatt: Die Dur-Tonart, die Dur-Dreiklänge, ihre Lagen. Die Dur-Kadenz. Kanons und Volkslieder aus Der Singkreis (W. Gohl).

2a, b *Gallati.* Die Dur-Kadenz, die Moll-Tonarten, die Moll-Kadenz. Einfache Notendiktate. Schlichte 3—5 stimmige Chorlieder aus *Ars musica*, Bd. II.

3a *Gallati*. Liedbegleitung mit allerlei Instrumenten (Klavier, Orff'sches Instr.). Methodik und Technik des Schulgesangs. Notendiktate in Dur und Moll. Anspruchsvolle Chorliteratur aus *Ars musica*, Bd. IV.

4a, b *Gallati*. Die Intervalle. Blattsingübungen. Funktionsdiktate. Anspruchsvolle und moderne Chorliteratur aus *Ars musica*, Bd. IV.

B Instrumentalunterricht

Klavier

Dalban, Gallati, Krompholz. Im Klavierunterricht wurde neben der instrumentalen Ausführung auch der Musiktheorie viel Beachtung geschenkt. Die Anfänger beschäftigten sich mit Bartok, Klavierschule und Die erste Zeit am Klavier, sowie mit kleinen Stücken von Türk und Bach. Die fortgeschrittenen Schüler spielten je nach Können Stücke in verschiedenen Schwierigkeitsgraden von folgenden Komponisten: Diller-Quaille (II und III), Bach, Clementi, Mozart, Händel, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Chopin, Fauré, Debussy, Ravel, Poulenc, Sibelius, Nielsen, Kabalewskij. — Mit fortgeschrittenen Schülern wurden klassische Sonatinen und Sonaten studiert (Mozart, Haydn und Beethoven), auch Werke aus der romantischen Epoche (Schubert, Schumann, Brahms). Die kleinen Präludien und Fugen, Inventionen und Suiten von J.S. Bach boten weiteren wertvollen Unterrichtsstoff. Als Ausgleich und Ergänzung dienten kleinere Stücke der neueren Unterrichtsliteratur von Hindemith, Kabalewskij und Bartok.

Orgel

Gallati. Neben der Orgelschule von Kaller dienten die Pedalstudien von M. Dupré und leichtere Choralvorspiele (Hermann Keller, 80 Choralvorspiele) als Unterrichtsliteratur. Fortgeschrittenere Schüler spielten Präludien und Fugen von J.S. Bach.

Violine

Joho. Technische Studien von Sevcik op. 2, op. 3, op. 7, op. 8; Violinschulen von Kuchler Band 1 Hefte 2 und 3, Band 2 Hefte 1 und 2; Ammann Band 2 Heft 2; Doflein Hefte 4 und 5; Etüden von Wohlfahrt op. 45, Kayser op. 20, Sitt op. 32/2, Pracht op. 15/3, Mazas op. 36/1, Kreutzer, Fiorillo. — Vortragsstücke: a) Violine und Klavier: Hermann, leichte Tanz- und Spielstücke; Moffat, Alte Geigenstücke; Kuchler, Concertino op. 11 und Concertino op. 12; Riedling, Concertino op. 35 und Concertino op. 21; Millies, Concertino; Fiocco, Allegro; Telemann, Kleine Kammermusik; Reger, Suite a-moll; Martinu, Rhythmische Etüden; Sonatinen von Telemann, Dvorak und Martinu; Sonaten von Corelli (op. 5 Heft 2) und Händel (F-dur, D-dur, E-dur); Konzerte von Vivaldi (G-dur, a-moll, g-moll), Torelli (e-moll), Bach (a-moll), Haydn (G-

dur), Mozart (KV 203 und 211) und Viotti (G-dur). b) 2 Violinen : Bach, Duette ; Torelli, Konzert a-moll.

Cello

Guignard. Einführung in das Cellospiel durch eigene Uebungen, Sevcik-Feuillard, Bogentechnik Heft 1, und Etüden aus den Sammlungen von Feuillard und Sakom. Vortragsstücke und Concertini aus der Ecole classique du violoncelle von Feuillard.

Querflöte

Haemig. Flötenschule : Taffanel-Gaubert, Paris. Etüden : Gariboldi, Berbiquier, Köhler, Moyse. — Sonaten : Bach, Händel, Telemann, Loeillet, Blavet usw. Diverse Kammermusik. Konzerte : Mozart, Haydn, Boccherini, Gluck usw.

Blockflöte

2a, b *V. Gallati*. Mönkemeyer, Das Spiel auf der Sopranblockflöte ; Giesbert, Altblockflötenschule. Daneben wurden Blockflötenduette, -terzette und -quartette aus verschiedenen Zeitepochen (Frühbarock — Hochbarock — Klassik) gespielt. Mitwirkung beim Weihnachtskonzert.

C Fakultative Musikfächer

Chorleitung

Gallati. Schlagtechnik : Taktfiguren, Einsätze, Abschlag, Unabhängigkeit der Hände. Gehörschulung. Einstudieren von ein- und mehrstimmigen Chorwerken. Chorische Atemschulung und Stimmbildung.

Kirchenmusik

Gallati. Einstudierung von Beethovens Missa in C-Dur op. 86. Aufführung zusammen mit der «Chorvereinigung Wohlen» am 13. Dezember 1970 in Wohlen, Leitung M. Baumgartner. Im übrigen wurde geistliche Chormusik aus allen Epochen gesungen.

Orchester

Joho. Telemann, Konzert C-dur für 2 Violinen und Orchester ; Telemann, Konzert D-dur für 4 Violinen ohne Bass ; Vivaldi, Konzert F-dur op. 3 Nr. 9 für 4 Violinen und Bc. ; Stamitz, Orchestertrio B-dur op. 1 Nr. 5.

Kammermusik

Joho. Corelli, Triosonaten ; Händel, Triosonaten op. 2 Nr. 2 und 8 ; Telemann, Sonate für 3 Violinen und Bc. ; Leo, Konzert für 4 Violinen und Bc. ; Borris, Partita für 4 Violinen.

Zeichnen

1a, b *Sommer*. Die Elemente der bildnerischen Gestaltung: Punkt, Linie, Fläche und Farbe. Variationsmöglichkeiten und Arten der praktischen Anwendung. Freie Kompositionsübungen zur Schulung des visuellen Denkens. Aus Zeitgründen Collage-Technik bevorzugt.

2a, b *Sommer*. Während des ersten Semesters intensives Naturstudium in verschiedenen Techniken. Kontrast zwischen organischen und geometrischen Formen. Während des zweiten Semesters mehrere graphische Techniken. Arten des Druckes. Materialdrucke, Fingerdrucke, Kartoffeldrucke und Monotypie führten schliesslich zur Herstellung eines Stoffdruckes. Die Schüler versuchten, sich in abstrakten Formen auszudrücken.

3a *Sommer*. Während des ersten Semesters im figürlichen Zeichnen die Formen des menschlichen Körpers. Portraits im Profil und en face. Die sitzende und die stehende Gestalt. — Für die farbige Gestaltung der Lehrschwimmhalle im Bünzmattschulhaus stellte jeder Schüler einen hinsichtlich Thematik, Formen und Farben vollständig freien Entwurf her. Während der Konzentrationswoche wurde der durch die Kunstkommission Wohlen ausgewählte Entwurf durch die Klasse in Acrylfarbe ausgeführt. — Im zweiten Semester: Herstellung eines Wandteppichs, Zeichnen und Malen aus der Vorstellung und methodische Erarbeitung verschiedener Themen.

4a, b *Sommer*. Im ersten Semester die verschiedenen Möglichkeiten der Darstellung des menschlichen Körpers. Im zweiten Halbjahr das Handwerk des Wandtafelzeichnens und methodisches Vorgehen beim Skizzieren auf der Tafel. Freie Batikarbeit. Besuch des Kunstmuseums und der Galerie Beyeler in Basel.

Schreiben

1a, b *Sommer*. Die Seminaristen lernten vier historische Schriften handwerklich schreiben: Zwei Formen der Antiqua quadrata, die gotische Schrift und die Antiqua-Kursive. Hinweis auf die optischen Gesetzmässigkeiten.

3a *Geissmann*. Einführung in die Schweizer Oberstufen-Schulschrift mit Wahlformen und Ziffern. Steinschrift und kursive Blockschrift. Methodik des Schreibunterrichtes. Technik des Wandtafel Schreibens.

Werkunterricht

1a, b *Sommer*. Anhand der Herstellung einer Zeichenmappe, eines Photoalbums und eines Ringbuches wurden die Schüler mit den elementaren Kartonnagetechniken vertraut gemacht. Nachher wurde vor allem das freie Gestalten mit irgendwelchen Materialien geübt: Nagelrelief,

Drahtplastik und Relief aus Abfallmaterial. Auf Wunsch der Schüler wurde Lederschmuck hergestellt, wobei Lehrer und Schüler die Möglichkeiten eines ihnen bis jetzt unbekannten Materials erforschen mussten. Abschliessend wurde eine Kasperlfigur geformt und bekleidet.

2a, b *Sommer*. Auch hier galt der Einsatz der Kräfte dem kreativen Gestalten mit verschiedenen Materialien: Schnitzen einer Holzplastik, Suchen einer ästhetisch guten und zugleich praktischen Form eines Schneidbrettes, Kerbschnittrelief, Kupferkette und Messingschale. Immer galt es, mit Hilfe des Handwerks schöne und richtige Formen zu erreichen.

Turnen

Alle Klassen. Knaben: *Hunkeler*, Mädchen: *H.U.* und *A. Grenacher*. Im Sommer stehen Leichtathletik und Schwimmen im Vordergrund, im Winter Geräteturnen, Spiel und, vor allem bei den Mädchen, Rhythmische Gymnastik und Tanz. Im Schwimmen wird Test II erarbeitet, werden die Stilarten Brust- und Rückengleichschlag, Brust- und Rückencrawl geübt. Die Gymnastik umfasst in jeder Klasse je eine Bewegungsfolge mit Reif, Ball, Keulen und Springseil, dazu Gymnastik ohne Handgerät, Volkstänze und moderne Tänze. In der vierten Klasse kommen Stufenmethodik und Lehrübungen dazu. Da jede Klasse 2 Doppelstunden Turnen hat, ist es möglich, Gelegenheiten zum Schwimmen, Eislaufen und Skifahren oder Geräteturnen einzubeziehen. Sporttag und Skiwoche ergänzen den Turnunterricht.

Religionsunterricht, katholisch

1a *Baier*. Fragen der Kirche und des kirchlichen Lebens (geschichtliche Begründung und aktuelle Situation). Ausgewählte biblische Probleme.

1b *Rieder*. Grundfragen Mensch und Religion, was heisst glauben? Gespräche über Fragen unseres Glaubens, Lebensführung, Familie, Erziehung. Kirche heute, Synode 72.

2a, b *Rieder*. Fragen um Jesus Christus (Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen und Auffassungen, Lektüre). Was heisst glauben? Einführung in die Bibel (Altes und Neues Testament). Evangelienlektüre (bes. Kindheitsberichte Jesu). Kirche heute, Fragen der Synode 72.

3a *Rieder*. Fragen um Glaube und Kirche, Entscheidung an Jesus Christus, unsere Auseinandersetzung mit ihm (Schrift) und Meinungen über ihn. Evangelienlektüre (Kindheitsberichte). Kirche heute, Fragen der Synode 72.

4a, b *Baier*. Ausgewählte Fragen der christlichen Existenz und der Kirche heute (u.a. Sakramente, Oekumene, alte Dogmen in neuer Deutung).

Religionsunterricht, reformiert

1a, b *Staehelin*. Christ und Zeitschrift. Projektion verschiedener Kurzfilme und Gespräch über lebenskundliche Fragen. Beantwortung von Briefkastenfragen betr. Familie, Ehe, Generationenkonflikt und Erziehung. Analyse moderner Glaubenszeugnisse.

2a, b und 4a, b *Staehelin*. Vergleich verschiedener christlich geprägter Jugendzeitschriften. Am Beispiel des Kurzfilms: Herr-Knecht-Verhältnis, von kindlicher Aggression zum Krieg. Anhand aktueller Texte: der Lehrer und sein christliches Engagement. Meditation und Gemeindeleben (das Beispiel einer amerikanischen Gemeindebewegung). Konfrontation mit modernen philosophischen Texten.

Bibelmethodik, interkonfessionell

3a, b *Baier, Staehelin*. Altes Testament: Allgemeine Einführung; besondere Berücksichtigung des deuteronomistischen Geschichtswerkes. Die Gestalten Davids und Salomos und deren Zeit (1 Samuel 16 bis 1 Könige 12). Einblick in die weisheitliche Fixierung des Evangeliums in vier Evangelien. Das synoptische Problem. Ausgewählte Texte aus den Evangelien.

4a, b *Baier, Staehelin*, wie 3a, b mit stärkerer Berücksichtigung der unterrichtlichen Darbietung. Der Bibelunterricht im staatlichen Lehrplan. Didaktische und methodische Fragen des biblischen Unterrichtes. Hilfsmittel.

